



GRUSSWORTE DES PRÄSIDENTEN

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute mit diesem wichtigen Thema „Qualitätsmerkmal Technische Sicherheit“ an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung begrüßen zu dürfen.

Die BAM ist eine wissenschaftlich-technische Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und ist mit ihrer Mission Sicherheit in Technik und Chemie ohne Frage ein guter Austragungsort für eine Veranstaltung mit diesem Thema

Gestatten Sie mir vorab ein paar Worte zur Arbeit der BAM und dann daraus auch einen kleinen Diskussionsimpuls für den weiteren Abend:

Chemie und Materialtechnik bestimmen die Lebens- und Arbeitswelt des Menschen. Der Auftrag der BAM ist es, den Einsatz der Technik sicher und umweltverträglich zu gestalten. Hierzu untersucht die BAM Stoffe, Werkstoffe und Bauteile sowie natürliche und technische Systeme, überprüft ihre Zuverlässigkeit, testet Verfahren und entwickelt erforderliche Prüfmethoden und Standards. Das tun wir seit fast 150 Jahren mit gutem Erfolg und internationaler Anerkennung.

Der bestimmende Begriff unserer Leitlinie und des heutigen Abends ist „Sicherheit“. Sicherheit ist ein vielschichtiger Begriff und wird mit Bedeutungen aufgeladen, die vom jeweiligen Kontext abhängen.

Die BAM beschränkt sich auf Risiken und Gefahren, welche aus der Anwendung von natur- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung und Technologien und Produkten entstehen. Unsere Zielgruppe ist dabei weniger der konkrete Bürger, der „consumer“, sondern die Gesellschaft.

Die Einführung neuer Technologien in unsere Gesellschaft wird durch das Vertrauen der Bürger in ihre Sicherheit möglich. Deutschland ist heute eines der sichersten Länder der Welt. Obwohl im Ursprung 1949 mehr von den historischen Ereignissen geprägt beinhaltet der Artikel 2 des Grundgesetzes heute auch, dass technische Sicherheit ein Bürgerrecht ist. Im gesellschaftspolitischen Diskurs zur richtigen technologischen Basis unserer Gesellschaft ist der Verlust von Sicherheit für die Bürger allerdings selten existentieller Natur, sondern reflektiert einen Verlust an Lebensqualität und eine mögliche Fremdbestimmung.



Eine demokratisch legitimierte Industriepolitik umfasst heute auch den Auftrag, Bürger vor Risiken aus natur- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung und ihrer technischen Anwendung zu schützen und transparent die Risiken zu kommunizieren.

Die Geschwindigkeit der Umsetzung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in Technologien und Produkte nimmt rasant zu: Die Versprechen der modernen Bio- und Nanotechnologie sind heute viel beachtete, aber auch kontrovers diskutierte Beispiele. Die digitale Transformation verändert auch viele sicherheitstechnische Betrachtungen. Politische Entscheidungen für komplexe Zukunftstechnologien werden nicht mehr ausschließlich nach dem Stand der Technik zu beurteilen sein.

Nun was ist die Antwort der BAM auf diese Fragen, lassen Sie mich drei Aspekte nennen:

Für Antworten auf entsprechende sicherheitstechnische Fragen müssen Akteure wie die BAM sich in diesem Spannungsfeld der Zivilgesellschaft problemorientiert und praxisnah sichtbar positionieren. Die *Sichtbarkeit* entsteht aus interdisziplinärem Wissen, aus eigener Forschung, aber auch aus Übersetzungsleistungen in die Verwaltung und Politik. Im wissenschaftlich-technischen Umfeld und der scientific community kann eine glaubwürdige Sichtbarkeit nur durch unabhängige und qualitativ hochwertige eigene Forschungs- und Prüfungsleistung entstehen.

Sicherheit ist per se interdisziplinär. Eine echte *Interdisziplinarität* konstituiert sich jedoch um einen gemeinsamen Untersuchungsgegenstand, nicht in additiven disziplinären Arbeiten, in welchen der disziplinäre Bezug der einzelnen Beiträge weitgehend unangetastet bleibt. Die gemeinsame Aushandlung der Fragestellung und die Integration disziplinären Wissens ist für sicherheitstechnische Problemlösungen ein bestimmendes Merkmal: Eine Schadensanalyse basiert beispielsweise auf einer Systemkompetenz, d. h. dem Wissen um Wechselwirkungen zwischen dem Material, seiner Herstellung, seiner Verarbeitung und der Funktion des Produkts. Andererseits ist auch eine skalenübergreifende Betrachtung notwendig, d. h. atomare und molekulare Erkenntnisse müssen mit mikro- und makroskopischen Einsichten verknüpft werden.

Sicherheitstechnische Erkenntnisse und Problemlösungen werden zunehmend durch eine nicht-staatliche Regelsetzung implementiert und über die unterschiedlichsten Netzwerke kommuniziert. Die europäische Gesetzgebung versucht über den „New Approach“ und die Konformitätsbewertung staatliches Verwaltungshandeln zu reduzieren und der Industrie bei der Erfüllung ihrer gesellschaftspolitischen Verpflichtungen einen größeren Handlungsspielraum zu gewähren. Dieses Netzwerk dient nicht nur zur Weitergabe von eigenen Erkenntnissen, dem gesetzlich geforderten Technologietransfer der BAM oder einer nationalen bzw. europäischen Interessensvertretung, sondern liefert auch wertvolle Impulse für aktuelle und zukünftige Schwerpunkte in den Tätigkeitsfeldern der BAM und weitere Kooperationen.



Bundesanstalt für
Materialforschung
und -prüfung

Lassen Sie mich mit einem letzten Gedanken schließen: Als eine Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wissen wir auch: Sicherheit macht Märkte. Sicherheit stärkt die Wirtschaft und damit den Standort Deutschland und trägt zur Weiterentwicklung der erfolgreichen deutschen Qualitätskultur auf globalen Märkten bei.